

INFORMATION

zur Pressekonferenz

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander
Bildungsreferentin

Dr. Alfred Klampfer
Bildungsdirektor

am 8. Juni 2021

zum Thema

**„Oberösterreich-Plan: 45 Millionen Euro
für die Schule“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Julian Engelsberger (+43 732) 77 20-171 24, (+43 664) 600 72 171 24

Moderner Unterricht, moderne Räume

- **22 Millionen Euro** für den **Pflichtschulbau** – dadurch können mehr als 40 neue Projekte mit einem konjunkturbelebenden Volumen von rund 150 Millionen Euro realisiert werden.
- Weitere **4 Millionen Euro** werden in den **Bau von Krabbelstuben investiert**. Damit können mehr als 30 Krabbelstubenbauprojekte mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von rund 18 Millionen Euro umgesetzt werden.
- **8 Millionen Euro** für die **Digitalisierung** des Unterrichts in Oberösterreichs **Pflichtschulen**.
- Zusätzliche **3 Millionen Euro** zur **Digitalisierung der Berufsschulen**
- **2 Millionen Euro** für **Unterstützungspersonal** an Oberösterreichs **Schulen** um Lehrpersonal zu entlasten.
- **1 Million Euro** für die **Kinder- und Ferienbetreuung** zur Unterstützung der Eltern und Familien.
- Weitere **5 Millionen Euro** für das oberösterreichische **Bildungskonto** zur Stärkung der Erwachsenenbildung.

45 Millionen für die beste Bildung

„Bildung ist die Chance für junge Menschen, sich für ihre Zukunft zu rüsten. Und die Möglichkeit für jede und jeden Einzelnen, seine Talente zu entfalten. Daher denken wir Bildung nicht in starren Systemen, sondern in vitalen Chancen. Daher sehen wir in der Digitalisierung des Bildungswesens zuerst die Chance für unsere jungen Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher“, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Bildungsreferentin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander und führen weiter aus: *„Oberösterreich wieder stark machen, bedeutet die bestmögliche Betreuung für unsere Kinder und die besten Chancen für unsere Schülerinnen und Schüler. Das Land wieder stark machen heißt: Den jungen Menschen gerade jetzt Chancen zu geben. Daher investiert das Land Oberösterreich im Rahmen des Oberösterreich Plans 45 Millionen Euro in das oberösterreichische Bildungswesen.“*

Moderne Räume für modernen Unterricht

Mit den Investitionen in den Bau oder in die Sanierungen der oberösterreichischen Bildungslandschaft schafft das Land Oberösterreich moderne und lernfreudige Umgebungen und Räume für die Jüngsten. In Oberösterreich wird bereits beim Bau auf die Bildung von morgen geachtet, daher erfolgt in Oberösterreich kein Bau mehr ohne einem modernen pädagogischen Konzept.

26 Millionen Euro für die Bildungsinfrastruktur in Oberösterreich

Mit Investitionen in Höhe von **22 Millionen Euro** in den **Pflichtschulbau** können neben den laufenden Schulbauprojekten zusätzlich mehr als 40 neue Projekte mit einem konjunkturbelebenden Volumen von rund 150 Millionen Euro ab 2021 realisiert werden.

Weitere **4 Millionen Euro** werden in den Bau von **Krabbelstuben** investiert. Mit diesen zusätzlichen vier Millionen können mehr als 30 Krabbelstubenbauprojekte mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von rund 18 Millionen Euro umgesetzt werden.

Moderne Ausstattung für moderne Pädagogik

Um für die Digitalisierung gerüstet zu sein, braucht es bereits in jungen Jahren die nötige Bildung an digitalen Endgeräten. Nur wenn die Kinder als Oberösterreichs Zukunft mit den Fortschritten der Digitalisierung und Technik vertraut sind, kann Oberösterreich die Zukunft nicht nur miterleben, sondern mitgestalten.

„Um die Kinder und Jugendlichen für die Zukunft zu rüsten, erhalten ab dem kommenden Schuljahr alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Schulstufe ein Tablet oder einen Laptop. Oberösterreich macht aber mehr und stattet auch alle

Lehrenden der 5. und 6. Schulstufen in den Pflichtschulen mit einem Tablet oder einem Laptop aus“, betonen der Landeshauptmann und seine Stellvertreterin

11 Millionen Euro für moderne Schulen in Oberösterreich

Im Oberösterreich-Plan Bildung sind allein **8 Millionen Euro** für die **Digitalisierung der Schulen** vorgesehen. Dadurch ist es möglich, die Lehrenden an den Schulen mit den nötigen digitalen Endgeräten auszustatten. Dem nicht genug, übernimmt das Land Oberösterreich für 3 Jahre die Kosten für die Programm-Lizenzen um die Endgeräte für den Gebrauch an den Schulen zu rüsten sowie die Kosten für die auf Dauer nötigen Wartungen der Geräte.

„Es sind Investitionen in unsere Zukunft, denn wir wissen, dass sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen immer rascher in Richtung MINT-Fähigkeiten entwickeln. Daher freut es uns umso mehr, dass wir in Oberösterreich diesen Trend mit der Erweiterung von IT-Schwerpunkten im Pflichtschul-, aber auch im höheren Schulbereich unterstützen können“, so Stelzer und Haberlander.

„Dass das Thema Digitalisierung ein gesamtgesellschaftliches ist, das haben Oberösterreichs Schulen schon lange erkannt. Es spiegelt sich darin wider, dass die Schulen dem Thema in den vergangenen Jahren zunehmend mehr Platz eingeräumt haben. Natürlich hat da im letzten Jahr auch Corona dazu beigetragen“, so der Bildungsdirektor.

Die Digitalisierung des Klassenzimmers endet beim digitalen Endgerät, beginnt aber mit einer entsprechenden Internetanbindung. Hierfür werden auch die technischen Voraussetzungen in den Gemeinden zusätzlich durch die neu aufgelegte Digitalisierungsförderung gefördert:

Begonnen wird bei der Förderung der Kosten für die Errichtung und Herstellung von ultraschnellem Breitband-Glasfaser-Internet Anschlüssen für die öffentlichen Pflichtschulstandorte. Über die Inhouse-Verteilung innerhalb der Schule bei gegebenen

Breitband-Glasfaser-Anschluss, bis hin zur Förderung von Geräten zur Nutzung dieser geschaffenen Infrastruktur.

Die Investitionen in die Digitalisierung der oberösterreichischen Bildungslandschaft enden aber nicht bei den Pflichtschulen, sondern auch in die Berufsschulen werden **3 Millionen Euro** investiert. Denn ein Wirtschaftsstandort wie Oberösterreich braucht auch junge Fachkräfte, die an den modernsten Geräten ausgebildet werden, daher ist auch die **Digitalisierung der Berufsschulen** im OÖ-Plan mit zusätzlichen Investitionen vorgesehen. Das Geld wird in den oberösterreichischen Berufsschulen sehr sinnvoll investiert und ermöglicht eine Vielzahl an bislang derzeit nicht finanzierbaren Investitionen.

Neu ab 2022/2023: Schwerpunkt ‚Digitalisierung und Robotik‘

Mit dem Beginn des Schuljahres 2022/2023 startet am BRG Fadingerstraße ein neuer Schulzweig. „Digitalisierung und Robotik“ soll dank umfangreicher Praxis durch Praktika in den Betrieben und zeitgemäßem sowie individualisiertem Unterricht die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen für die Fachkräfte von morgen vermitteln. Coding, Netzwerktechnik, Physical Computing aber auch Datenbankmanagementsysteme sind die neuen Gegenstände, die diesen Schwerpunkt auszeichnen.

Moderne Lehrende für moderne Bildung

*„Corona hat uns gezeigt, welch hohen Stellenwert Bildung in unserer Gesellschaft hat. Genau dafür arbeiten wir in Oberösterreich, um unseren Jüngsten, die beste Bildung zu ermöglichen. Die pädagogische Arbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern muss höchste Priorität haben, daher investiert das Land OÖ **2 Millionen Euro** in die **Entlastung der Lehrenden** an den Schulstandorten. Durch die Entlastung der Schulleitungen und Lehrkräfte kann der Fokus auf die pädagogische*

Arbeit an den Schulen gerichtet werden, es bleibt mehr Zeit für die Kinder und Jugendlichen“, erklären Stelzer und Haberlander.

Seit geraumer Zeit artikulieren Schulleiterinnen und Schulleiter ihre Erschwernis im Schulalltag aufgrund fehlenden Unterstützungspersonals sowie den zunehmenden Verwaltungsaufwand. Viel Zeit der Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen geht durch bürokratische und administrative Aufgaben verloren. Jede zusätzliche Hilfe an den Schulen führt zu einer wichtigen **Entlastung des Lehrpersonals**. Hierfür sind im OÖ-Plan **2 Millionen Euro** vorgesehen, gestartet wurde Anfang Mai mit den ersten Unterstützungskräften an zwölf Schulstandorten. Mit dem Beginn des Schuljahres 2021/2022 ist eine Ausweitung auf 100 Standorte angedacht.

Zusätzliche Fördermaßnahmen an oö. Schulen

Viele Wochen des Distance-Learnings erschwerten bei manchen Kindern das Lernen, wodurch Lernlücken entstanden. Um diesen Bildungsverlusten entgegenzuwirken, präsentierte Bildungsminister Heinz Faßmann im Februar ein Corona-Förderpaket im Volumen von rund 200 Millionen Euro.

„Derzeit werden 325,9 Dienstposten an den oö. Pflichtschulen für den Förderunterricht eingesetzt. Förderungen sind etwa für (Klassen)Teilungen in den Hauptgegenständen, Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen, für Kleingruppenunterricht in den Hauptgegenständen, zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen oder Förderunterricht/Ergänzungsunterricht möglich. Damit können jene Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert werden, die auf Grund des Distance-Learnings einen Lernrückstand aufweisen“, erklären die Bildungsreferentin und der Bildungsdirektor. Zudem ist neben der bereits stattgefundenen Lernbetreuung in den Semesterferien, auch der Ausbau der im vergangenen Sommer gestarteten Sommerschule geplant.

6 Millionen Euro zusätzliche Unterstützung

5 Millionen Euro fließen in das **oberösterreichische Bildungskonto**. Zur Stärkung der Erwachsenenbildung und um Arbeitslose und Berufsumsteiger auf ihrem neuen Weg zu unterstützen.

Für eine weitere Entlastung der Eltern und Familien in Oberösterreich investiert das Land OÖ zusätzliche **1 Million Euro** in die **Kinder- und Ferienbetreuung**.

„Wir sehen Bildung als Chance für junge Menschen, die Möglichkeit der Zukunft zu nutzen. Genau aus diesem Grund haben und reagieren wir auf die Defizite, die uns die Corona-Krise aufgezeigt hat. Mit Maßnahmen wie der Investition von 45 Millionen Euro in Oberösterreichs Bildungssystem. Dies dient nicht als Selbstzweck, sondern als zusätzliches Werkzeug für die bestmögliche Ausbildung der jungen Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher“, so der Landeshauptmann und seine Stellvertreterin.